

**Kleine Anfrage**

**des Abg. Dr. Friedrich Bullinger FDP/DVP**

**und**

**Antwort**

**des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

**Errichtung einer Außenstelle der Evangelischen  
Hochschule Ludwigsburg am Standort Schwäbisch Hall –  
aktueller Stand und Zukunftsszenarien**

**Kleine Anfrage**

Ich frage die Landesregierung:

1. Liegen ihr aktuell Erkenntnisse über die räumlichen, organisatorischen und inhaltlichen Voraussetzungen für die Errichtung einer Außenstelle der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg am Standort Schwäbisch Hall vor?
2. Wenn ja, wie beurteilt sie die dort angestrebte enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Projektpartnern (Evangelische Hochschule Ludwigsburg, Hochschule Heilbronn, Campus Schwäbisch Hall und Große Kreisstadt Schwäbisch Hall)?
3. Welche Chancen und Möglichkeiten ergeben sich aus ihrer Sicht hieraus konkret hinsichtlich der Errichtung einer entsprechenden Außenstelle am Standort Schwäbisch Hall auch im Hinblick auf den heimischen Arbeitsmarkt?
4. Wie beurteilt sie in diesem Zusammenhang beispielsweise den bereits begonnenen Aus- und Neubau des Vollversorgungskrankenhauses „Diakoniekrankenhaus Schwäbisch Hall (DIAK)“ im Hinblick auf zu erwartende Synergien bei der Errichtung eines entsprechenden Hochschulstandorts?
5. Sieht sie in der Zukunft einen stetig wachsenden Bedarf an hochwertigen Studienplätzen im Bereich des Gesundheitswesens, insbesondere im Hinblick auf die bereits derzeit dringend benötigten ausländischen Fachkräfte?
6. Welche Integrationsangebote und Einrichtungen könnten speziell für ausländische Bewerber dieser Zielgruppe aufgrund des vor Ort vorhandenen Goethe-Instituts Schwäbisch Hall für diesen Standort interessant sein?

7. Wie beurteilt sie die im Berliner Koalitionsvertrag zwischen Union und SPD vereinbarte Verstärkung der Bundesmittel für den Bereich der Hochschulfinanzierung in diesem Bereich?
8. Erkennt sie durch die Etablierung einer Außenstelle der Evangelischen Hochschule in Schwäbisch Hall die Möglichkeit, die gegenwärtig bestehende Unterversorgung mit Studienplätzen in der Region Heilbronn-Franken abzumildern?
9. Teilt sie die Ansicht, dass mit Blick auf die oben aufgeführten Fakten das Vorhaben nunmehr als entscheidungsreif anzusehen ist?
10. Bis wann können die beteiligten Partner mit einer definitiven Entscheidung und Förderung hinsichtlich einer möglichen Unterstützung des Vorhabens seitens der Landesregierung rechnen?

08.04.2014

Dr. Bullinger FDP/DVP

#### Begründung

Laut Zeitungsbericht und Aussagen des Oberbürgermeisters der Stadt Schwäbisch-Hall sowie Schreiben an das Wissenschaftsministerium vom 20. Februar 2014 sind die Verhandlungen und Gespräche der beteiligten Partner, die zur Einrichtung eines solchen Hochschul-Campus erforderlich sind, abgeschlossen.

Auf die Mündliche Anfrage in der 84. Plenarsitzung am 28. November 2013 mit dem Titel „Studienangebote im Bereich der Sozialwissenschaften“ durch den Fragesteller und die dort erhaltenen Antworten (vgl. Plenarprotokoll) wird hingewiesen.

#### Antwort

Mit Schreiben vom 2. Mai 2014 Nr. 775-26-10/6/9 beantwortet das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Abstimmung mit dem Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren die Kleine Anfrage wie folgt:

*Ich frage die Landesregierung:*

1. *Liegen ihr aktuell Erkenntnisse über die räumlichen, organisatorischen und inhaltlichen Voraussetzungen für die Errichtung einer Außenstelle der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg am Standort Schwäbisch Hall vor?*

Die Evangelische Hochschule Ludwigsburg hat Ende Dezember 2013 dem Wissenschaftsministerium ein Konzept zur Einrichtung einer Außenstelle in Schwäbisch Hall vorgelegt. Das Konzept legt Eckpunkte hinsichtlich des angedachten Studienangebots und der vorgesehenen Studienkapazitäten dar. Zudem geht es auf den arbeitsmarktpolitischen Bedarf an den Berufsfeldern des angedachten Studienangebotes und die Eignung des Standortes Schwäbisch Hall für die Studienangebote im Bereich Soziales und Gesundheit ein.

Neben der ausführlicher dargestellten inhaltlichen Profilierung des angedachten Studienangebotes sind weitere Schritte nur skizziert. Ebenfalls offen ist die Finanzierung der Außenstelle. Im Konzept wird von einer Refinanzierung durch das Land mit einer Finanzierungszusage für 15 Jahre ausgegangen. Allerdings gibt es keine Spielräume, um aus den vorhandenen Mitteln des Einzelplans 14 ein derartiges Vorhaben zu realisieren. Eine Zusage aus Mitteln des Bund-Länder-Programms „Hochschulpakt 2020“ kann nicht getroffen werden, da der Bund derzeit nicht weiterverhandelt. Eine weitergehende räumliche, organisatorische und inhaltliche Konkretisierung kann somit von der Hochschule und der das Vorhaben unterstützenden Region erst zu erwarten sein, wenn die Frage der Finanzierung geklärt ist.

*2. Wenn ja, wie beurteilt sie die dort angestrebte enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Projektpartnern (Evangelische Hochschule Ludwigsburg, Hochschule Heilbronn, Campus Schwäbisch Hall und Große Kreisstadt Schwäbisch Hall)?*

Die Evangelische Hochschule Ludwigsburg und die Hochschule Heilbronn sehen Kooperationsmöglichkeiten und Synergien insbesondere im Bereich der Infrastruktur (z. B. gemeinsame Bibliothek, IT-Bereich, Nutzung von Räumen). Die Stadt Schwäbisch Hall hat durch ihre Hochschulstiftung die Instandsetzung, Ausstattung und mietfreie Überlassung von Räumen für zunächst 15 Jahre in Aussicht gestellt.

*3. Welche Chancen und Möglichkeiten ergeben sich aus ihrer Sicht hieraus konkret hinsichtlich der Errichtung einer entsprechenden Außenstelle am Standort Schwäbisch Hall auch im Hinblick auf den heimischen Arbeitsmarkt?*

Diese Frage kann im Hinblick auf die vorliegende Konzeption und die offene Finanzierungsfrage nicht konkret beantwortet werden.

*4. Wie beurteilt sie in diesem Zusammenhang beispielsweise den bereits begonnenen Aus- und Neubau des Vollversorgungskrankenhauses „Diakoniekrankenhaus Schwäbisch Hall (DLAK)“ im Hinblick auf zu erwartende Synergien bei der Errichtung eines entsprechenden Hochschulstandorts?*

Durch den Standort des Diakoniekrankenhauses in Schwäbisch Hall könnten sich, wie in anderen Regionen mit großen Krankenhausstandorten, Synergien in den Bereichen Mitarbeitergewinnung, Forschung und Entwicklung sowie Fort- und Weiterbildung ergeben. Laut der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg besteht eine Kooperationsbereitschaft auf beiden Seiten.

*5. Sieht sie in der Zukunft einen stetig wachsenden Bedarf an hochwertigen Studienplätzen im Bereich des Gesundheitswesens, insbesondere im Hinblick auf die bereits derzeit dringend benötigten ausländischen Fachkräfte?*

Das Gesundheitswesen steht in den kommenden Jahren unbestritten vor großen Herausforderungen. Als Folge des demografischen Wandels ist eine tief greifende Veränderung der Versorgungsbedarfe zu erwarten. Auf der Grundlage der Pflegestatistiken des Statistischen Landesamtes und nach aktuellen Studien ist davon auszugehen, dass bis zum Jahr 2030 rund 50 % mehr Pflegekräfte benötigt werden. Ein Element diesem Fachkräftemangel zu begegnen, ist hierbei eine teilweise Akademisierung der Gesundheitsfachberufe. Aus diesem Grund hat auch der Wissenschaftsrat das Thema „Hochschulische Qualifikationen für das Gesundheitswesen“ in sein Arbeitsprogramm aufgenommen. Inhalt der Untersuchung war, welche Qualifikationen für die zukünftige gesundheitliche Versorgung in den für die Gesundheitsberufe relevanten Studiengängen vermittelt werden müssen und wie vor diesem Hintergrund die Qualifizierungswege an deutschen Hochschulen strukturell weiterentwickelt werden sollen. Der Wissenschaftsrat hat seine „Empfehlung zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen“ (Drs. 2411-12) am 13. Juli 2012 in Berlin verabschiedet und empfiehlt darin eine Akademisierung von 10 bis 20 %.

6. *Welche Integrationsangebote und Einrichtungen könnten speziell für ausländische Bewerber dieser Zielgruppe aufgrund des vor Ort vorhandenen Goethe-Instituts Schwäbisch Hall für diesen Standort interessant sein?*

Das vor Ort ansässige Goethe-Institut könnte für ausländische Studienbewerber hilfreich sein, die für den Hochschulzugang erforderlichen Deutschkenntnisse zu erlangen.

§ 58 Absatz 1 des Landeshochschulgesetzes sieht vor, dass Angehörige ausländischer Staaten und Staatenlose die für den Studiengang erforderlichen Sprachkenntnisse nachzuweisen haben. Die Frage einer möglichen Kooperation mit dem Goethe-Institut in diesen Fragen wäre vom Träger der Hochschule zu klären.

7. *Wie beurteilt sie die im Berliner Koalitionsvertrag zwischen Union und SPD vereinbarte Verstärkung der Bundesmittel für den Bereich der Hochschulfinanzierung in diesem Bereich?*

Die Tatsache, dass die Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag eine Verlängerung des Hochschulpaktes 2020 in Aussicht stellt, bedeutet noch keine konkrete Zusage über Art und Umfang der Mittel für die Jahre 2015 bis 2020. Solange eine verbindliche Zusage des Bundes aussteht, können im Land keine konkreten Vergaben festgelegt werden.

8. *Erkennt sie durch die Etablierung einer Außenstelle der Evangelischen Hochschule in Schwäbisch Hall die Möglichkeit, die gegenwärtig bestehende Unterversorgung mit Studienplätzen in der Region Heilbronn-Franken abzumildern?*

In der Region Heilbronn-Franken befindet sich u. a. die Hochschule Heilbronn, welche sich mit rund 8.300 Studierenden in den letzten Jahren zur größten Hochschule für angewandte Wissenschaften im Land Baden-Württemberg entwickelt hat. Die Hochschule Heilbronn hat neben dem Standort Heilbronn sowohl in Künzelsau als auch in Schwäbisch Hall Standorte. Daneben gibt es in der Region Heilbronn-Franken noch die DHBW Mosbach mit ihren Standorten Bad Mergentheim und Heilbronn sowie die staatlich anerkannte German Graduate School Heilbronn.

9. *Teilt sie die Ansicht, dass mit Blick auf die oben aufgeführten Fakten das Vorhaben nunmehr als entscheidungsreif anzusehen ist?*

Das Vorhaben ist nicht zuletzt aufgrund der ungesicherten Finanzierung nicht als entscheidungsreif anzusehen.

10. *Bis wann können die beteiligten Partner mit einer definitiven Entscheidung und Förderung hinsichtlich einer möglichen Unterstützung des Vorhabens seitens der Landesregierung rechnen?*

Die beteiligten Partner der Initiative stehen in ständigem Kontakt mit dem Wissenschaftsministerium. Sie sind über die Tatsache informiert, dass das Vorhaben angesichts der offenen Finanzierungsfrage nicht entscheidungsreif ist.

Bauer

Ministerin für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst